

Zeitschrift: Schweizerische Wasser- und Energiewirtschaft : Zeitschrift für Wasserrecht, Wasserbau, Wasserkraftnutzung, Energiewirtschaft und Binnenschifffahrt

Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband

Band: 26 (1934)

Heft: (10): Schweizer Elektro-Rundschau

Rubrik: Kleine Mitteilungen, Energiepreisfragen, Werbemassnahmen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Fig. 2 Le monument Ferdinand Berthoud. Illumination par lampes à vapeur de mercure (Photo G. Blanc, Couvet).

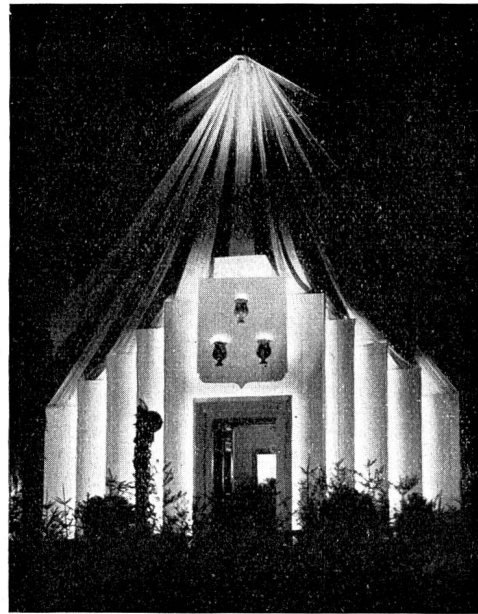


Fig. 3 Entrée de l'exposition. Au-dessus de la porte les armoiries de Couvet (Photo G. Blanc, Couvet).

KLEINE MITTEILUNGEN, ENERGIEPREISFRAGEN, WERBEMASSNAHMEN

Comptoir Suisse 1934 in Lausanne

Das Comptoir Suisse in Lausanne kann heute als die westschweizerische Mustermesse bezeichnet werden. Auch in Lausanne haben die meisten grösseren elektrothermischen Fabriken ausgestellt und zwar in vorzüglicher Aufmachung. Wir können davon absehen, weiter auf diese Ausstellung einzutreten, da seit der Mustermesse Basel keine wichtigeren Neuerungen eingetreten sind.

Dagegen möchten wir hier auf eine vorzügliche *Kollektivausstellung der Gruppe westschweiz. Elektrizitätswerke* hinweisen. Die Ausstellung ist auf den Haushalt konzentriert und in einem abgeschlossenen Raum untergebracht, der in verschiedene Abteilungen eingeteilt ist. Wir sehen da zunächst Haushaltapparate, wie Staubsauger, Nähmaschine, Bügeleisen. In sehr wirkungsvoller Weise ist neben jeden modernen elektrischen Apparat das Gegenstück aus Grossvaters Zeiten gestellt. Der gewaltige Unterschied springt in die Augen. Dasselbe will man auch mit der alten Holzküche zeigen mit Petrollampe, Glätteofen, das Essgeschirr mit Asche bedeckt. Gleich daneben finden wir die moderne elektrische Küche mit Herd, Boiler, Eisschrank, Küchenmotoren usw. ausgestattet. In dieser Küche wird richtig gekocht nach bestimmten Menüs und der Stromverbrauch jeweils mit dem Menü zusammen auf einem Plakat ausgehängt. Gekocht wird jeweils für sechs Personen. Dieses Verfahren ist sehr geschickt und es sei zur Nachahmung empfohlen. Wir finden dann ferner ein Badezimmer mit Boiler und allen Toilettenapparaten, ferner eine Wohn-ecke mit Beleuchtung, Heizkissen, Radio usw. Auf einem Tisch sind die verschiedenen Einzelapparate übersichtlich ausgebreitet (Café- und Teemaschinen, Brotröster usw.). Es folgt ein Schlafzimmer mit seinen elektrischen Einrichtungen und schliesslich eine vollständig elektrisch eingerichtete Waschküche mit elektrisch beheizter Waschmaschine. Diese Kollektivausstellung hinterlässt einen vorzüglichen Eindruck, was schon der rege Besuch beweist.

Es dürfte wohl angezeigt sein, auch etwas über die *Konkurrenten der Elektrizität* am Lausanner Comptoir zu sagen. Auffallend ist die grosse Zahl von verschiedenartigen Gasen, die da gezeigt werden. Neben gewöhnlichem Leuchtgas finden wir die verschiedenen Benzingase unter allen möglichen Namen (Esga, Realgas usw.), dann das Butangas, worüber in der vorletzten Nummer berichtet worden ist. Das Verhältnis zur Elektrizität wird in den Prospekten in bekannter Weise abgetan: «Jedem seinen richtigen Platz: Für Licht und Kraft Elektrizität, für die Küche: Butangas». Dieses wird übrigens nun auch unter dem Namen: «Primagaz Lilor» von einer zweiten Gesellschaft in Genf (S. A. A. E. Liotard Frères) vertrieben, die in der ganzen Schweiz Ablagen unterhält. Es stammt aus der Raffinerie der Standard-Franco-Américaine von Port-Jérôme a. d. untern Seine. Grosses Interesse hat auch die Ausstellung des «Agaherdes» gefunden. Neben diesen ausländischen Brennstoffen als Konkurrenten der Elektrizität war in Lausanne aber zum erstenmal auch das *einheimische Brennholz* zu sehen. Der Schweizerische Verband für Forstwirtschaft hat zusammen mit dem Landwirtschaftsdepartement des Kantons Waadt eine Ausstellung der modernen Verwendungsmöglichkeiten des Holzes für Heizzwecke, Kochzwecke und für motorische Zwecke veranstaltet. Ein von Christian Krieg in Frutigen konstruierter Holzherd (Brespa-Herd) wurde zum erstenmal gezeigt. Dieser Herd ist mit Kochplatte und Backofen ausgerüstet. Es ist ein Warmwasserbehälter eingebaut, das warme Wasser kann einem Hahnen entnommen werden. Es ist anzunehmen, dass dieser Herd noch verbessert werden kann. Auch die Holzvergasung wurde gezeigt. 100 kg Holz ersetzen 45 Liter Benzin. Das Holz ist in Säcke zu 20 kg verpackt. Auch einen Holz-Gasmotor von 11 PS sah man in der Ausstellung. Ein solcher arbeitet bei Marcel Chappuis in Cuarnens bei Cossonay.

Le Rêve A. G. Herdfabrik und Emaillierwerk, Genf

In unserer Beschreibung der Ausstellung der Industrie elektrischer Wärmeapparate an der Schweizerischen Mustermesse 1934 in Basel wurde irrtümlicherweise die Firma «Le Rêve» in Genf ausgelassen, die ihr bisher auf den Bau von Haushalterden für Kohle und Gas eingestelltes Programm dem Zuge der Zeit folgend auf Elektrizität ausgedehnt hat. Die Firma hatte an der Messe drei Modelle von Haushalterden ausgestellt. Bei diesen sind alle vernickelten Teile weggelassen, alles ist emailliert. Die mechanischen Beanspruchungen ausgesetzten Teile sind granitemailliert.

In den Backöfen liegt der Heizkörper für die Unterhitze unterhalb der Backofensohle, derjenige für die Oberhitze direkt unter der Backofendecke. Die Herde werden auf Wunsch mit einem kombinierten Strahlplattenheizkörper zum Grillieren, Braten und Backen ausgestattet. Die Backofenwandungen sind rostfrei. Bei den Herden mit seitlich angeordnetem Backofen ist die Kochplatte über dem Backofen und den Kochplatten aufklappbar. Der Raum zwischen der Herdplatte und dem Backofen ist als Tellerwärmer ausgenutzt. Bei einem der grösseren Herdmodelle ist unter den Kochplatten ein durch Klapptüre verschliessbarer Grillraum eingebaut, der mit dem kombinierten Strahlplatten-Heizkörper unter der Decke des Ofens ausgestattet ist.

Auf Verlangen werden kapazitätsarme Kochplatten eingebaut, bei denen die Heizkörper in zwei konzentrisch angeordneten verwerfungsfesten Stahlblechringen eingebaut sind. Diese Kochplatten haben eine sehr kurze Aufheizzeit. Hy.

Gasversorgung in Ober-Gerlafingen

Das Gas wurde im Jahre 1931 in Ober-Gerlafingen eingeführt und allzu stark forciert, obwohl kein eigentliches Bedürfnis vorhanden war. Das Resultat ist, dass die Gemeinde den garantierten Gasverbrauch noch nie erreicht hat. Das Gaswerk Solothurn verlangt nun entweder Bezahlung der Minimalgarantie-Differenz oder erhöhten Jahresverbrauch. Die Gemeinde ist auf letzteres eingetreten, um nicht etwas bezahlen zu müssen, das sie nicht bezogen hat. Eines unüberlegten Vertragsabschlusses wegen muss also die Gemeinde eine die schweizerische Volkswirtschaft schädigende Massnahme ergreifen. Wäre dies nicht der Fall, so würde die elektrische Küche gefördert.

Bei Ober-Gerlafingen handelt es sich um eine kleine Landgemeinde mit 580 Einwohnern und 132 Haushaltungen. Es sind 98 Gasabonnenten vorhanden und 15 elektrische Küchen angeschlossen. Der garantierte Mindest-Gaskonsum beträgt 25 000 m³ pro Jahr. Das Jahr 1931 ist als Baujahr zu betrachten. Der Gasverbrauch betrug pro 1932: 21 203 m³ bei 96 Abonnenten; pro 1933: 21 045 m³ bei 98 Abonnenten; also weniger Gasverbrauch bei mehr Abonnenten.

Hausfrauen-Ausstellung in Berlin

Um dem von Jahr zu Jahr zunehmenden Interesse an elektrischen Hausgeräten in Deutschland Rechnung zu tragen, hat sich die deutsche Elektroindustrie dieses Jahr weitgehend an der Hausfrauen-Ausstellung im Zoo, Berlin, die vom 3. bis 10. Oktober dauerte, beteiligt.

Elektromotor-Rohölmotor und unlauterer Wettbewerb!

Wir lesen in den E.W.R.-Mitteilungen in Worms folgende Notiz: Durch acht führende deutsche Dieselmotorenfabriken ist eine Werbeschrift «Fremdstrom oder Eigenkraft» verbreitet worden, die durch Angriffe auf die öffentliche Elektrizitätsversorgung für die Errichtung von Eigenkraftanlagen mittels Rohölmotoren Stimmung zu machen sucht. Das Landgericht Köln hat festgestellt, dass diese Werbeschrift wahrheitswidrige Behauptungen enthält, die im gewerblichen Leben als sittenwidrig zu betrachten sind und hat die weitere Verbreitung der Schrift durch einstweilige Verfügung verboten.

Journalistische Entgleisung

Das «Schweizerbanner», Organ der Schweizer Heimwehr, bringt in der Nr. 18 vom 15. September dieses Jahres folgende «bemerkenswerte» redaktionelle Notiz:

«Das wahre Gesicht des sogenannten Wohnkomforts, bestehend in Bad, Boiler, elektrischer Küche, elektrischer Wasch-, Schwing- etc.-Maschinen, ist nicht etwa im Interesse des Wohnbudgets des Mieters, sondern allein das sehr ausgesprochene Absatzinteresse des Elektrizitätswerks, dessen Taxen in jeder Beziehung übersetzt sind und einen bedenklich hohen «indirekten Steuerzuschlag» enthalten. Wenn der moderne Komfortmieter seinen Installationen- und Maschinenpark konstant «laufen» lässt, so kostet ihn das monatlich gleichviel wie die Miete der Brutto-Wohnfläche.» Kommentar hiezu ist überflüssig.

Vollelektrisches Gewächshaus

Auf der Weltausstellung von Chicago wurde nach «The Canner», Chicago (Bd. 79, 1934, Nr. 11, S. 10) ein Gewächshaus ausgestellt, in dem Elektrizität frische Luft zuführt, die Temperatur regelt, das Sonnenlicht ersetzt und selbst die Insekten vernichtet. Das Gewächshaus wurde im Gang des ersten Stockes der Elektrizitätsausstellung angelegt, wohin kein Sonnenlicht gelangen konnte. Die Lüftung wird selbsttätig geregelt und ein Thermostat schaltet nach Bedarf das künstliche Sonnenlicht ein. In der Praxis hätte dieser lediglich



Abb. 4 Der Stand des EW der Stadt Basel an der Ausstellung für «Mutter und Kind», vom 1. bis 15. Sept. 1934 in Basel. (Siehe Schweizer Elektro-Rundschau, S. 3.)

zur Ergänzung in Tätigkeit zu treten und an dunklen Tagen Licht zu liefern. In dem vorliegenden Falle haben jedoch die Pflanzen, die trotzdem gedeihen, nie etwas anderes als künstliches Sonnenlicht erhalten.

Schweizerische Elektrizitätswirtschaft und Elektroindustrie

Die Abgabe elektrischer Energie in der Schweiz ist trotz der Krise nicht zurückgegangen. In den Jahresberichten vieler Elektrizitätswerke heisst es zwar, die Energieabgabe an die Industrie habe sich vermindert, dafür steige aber die Abgabe im kleinen, besonders im Haushalt, im Kleingewerbe und in der Landwirtschaft immer noch lebhaft an, wodurch ein gewisser Ausgleich der fehlenden Bezüge der Industrie erreicht werde. Dementsprechend weisen denn auch die schweizerischen Fabrikanten der Spezialindustrie, soweit das Inlandgeschäft in Betracht kommt, eine verhältnismässig gute Beschäftigung auf.

Die wichtigste Ursache dieser Erscheinung ist wohl darin zu suchen, dass die Schweiz über reiche Wasserkräfte verfügt, von denen heute nur etwa ein Drittel ausgenutzt werden. Schon sehr früh ist man daran gegangen, diese Wasserkräfte in den Dienst des Landes zu stellen und die Initiative von Behörden und Unternehmen hat auf diesem Gebiet der Technik Werke geschaffen, die sich noch heute neben den besten und eindrucksvollsten anderer Länder sehen lassen dürfen. Mit gesundem Optimismus, der den starken Glauben an eine weitere intensive Entwicklung des Energieabsatzes zum Ausdruck bringt, werden trotz der Krise neue grosse Werke gebaut oder geplant.

Eine wichtige Errungenschaft ist die, dass man in der Schweiz schon früh erkannt hat, dass neben dem Kraftbetrieb und der Beleuchtung besonders auch den *Wärmeanwendungen* der Elektrizität grosse Bedeutung beizumessen ist. Diese Erkenntnis führte dazu, dass die schweizerischen Elektrizitätswerke der Tarifierung der Energie für die Abgabe an kleine Abnehmer grosse Aufmerksamkeit schenkte, um so die Abgabe von Wärmeenergie, besonders für Küche und Heisswasserbereitung, zu konkurrenzfähigen und angemessenen Preisen zu ermöglichen.

Von besonderer Bedeutung für die Entwicklung der schweizerischen Elektrizitätswirtschaft ist das hohe Niveau unserer *Elektroindustrie*, die sowohl beim grössten als beim kleinsten

Unternehmen zum Ausdruck kommt. Diese Industrie hat es verstanden, ihre Erzeugnisse den jeweiligen Bedürfnissen der Werke und der Verbraucher in Zusammenarbeit mit den Werken anzupassen. Und heute geniessen viele Schweizer Fabrikate der Elektrotechnik Weltruf. Erst dadurch wurde der rasche und stetige Aufstieg in der Abgabe, besonders von Wärmeenergie ermöglicht, den wir seit etwa einem Jahrzehnt feststellen können. Die schweizerische Elektroindustrie liefert alles, was für die Elektrifizierung unseres Landes gebaut wird, von den grössten Maschinen bis zum kleinsten Bestandteil eines elektrischen Apparates.

Sie stellt nicht nur die grössten elektrischen Lokomotiven her, sondern fast alles, was für den Bahnbau benötigt wird. Turbinen und Generatoren im grössten Ausmass werden in unserem Lande gebaut, ebenso die immer grössere Dimensionen annehmenden Transformatoren und Schaltanlagen; Mess- und Zählapparate und sonstige Instrumente liefert unsere Spezialindustrie in hervorragender Qualität; Material für den Leitungsbau, für Kabelanlagen und für Hausinstallationen finden wir in grösserer Auswahl. Sie baut auch medizinische und chirurgische Apparate, für deren Gebrauch Elektrizität erforderlich ist; motorische Antriebe und Fahrzeuge für die verschiedensten Zwecke werden in bester Ausführung und mit höchstem Nutzeffekt hergestellt. Auch die Schwachstromindustrie ist in der Schweiz reichlich vertreten; besondere Bedeutung kommt heute der Herstellung von Heiz- und Kochapparaten zu. Der Fachkundige, der sich die Mühe genommen hat, die Entwicklung dieser Apparate in den letzten zehn Jahren genau zu verfolgen, stellt mit Genugtuung fest, welche grosse wissenschaftliche, technische und praktische Arbeit im Interesse der Vervollkommenung dieser Apparate geleistet worden ist. Gerade auf diesem Gebiet haben die Bestrebungen der Schweiz wegleitend für viele unserer Nachbarländer gewirkt. Wohl nirgends haben diese Apparate eine verhältnismässig so grosse Bedeutung gefunden wie bei uns.

Wenn in den nächsten Jahren ein weiteres Zusammenarbeiten aller Kräfte auf dem Gebiet der Elektroindustrie und der Elektrizitätswirtschaft gewährleistet wird, so können wir der Weiterentwicklung der Elektrizitätsversorgung unseres Landes ruhig entgegensehen.

Pressedienst der Schweizerwoche

SCHWEIZER FINANZRUNDSCHAU

Werk und Sitz	Aktien-Kapital — Gen.-Kapital		Reingewinn		Dividenden	
	Betrag in Mill. Fr.	Gattung Serie	1932 1932/33 in 1000 Fr.	1933 1933/34 in 1000 Fr.	1932 1932/33 in %	1933 1933/34 in %
St. Gallen, St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke A. G.	8,5	—	525	—	6	—
St. Imier, Sté. des Forces Electriques de la Goule	2,5 1	Stamm. Prior.	233	198	5 6	5 6
Zürich, Südamerikanische Elektrizitätsgesellschaft ¹	12	—	185	3 ²	—	—
Zürich, Schweiz.-Amerikanische Elektrizitätsgesellschaft ¹	88,4 ³	—	—	4468 ⁴	—	—
Zürich, A. G. für elektrische und industrielle Unternehmungen .	—	—	119	238	—	5

¹ Berichtigung,

² Der Verlust von Fr. 3468.— wird, nebst dem ungedeckten Betriebsausfall von 2,76 Millionen Franken, auf neue Rechnung vorgetragen.

³ 92 000 \$ Prior., 40 Mill. Fr. Aktien Serie A und 0,6925 Mill. Fr. Serie B.

⁴ Aktivsaldo 1,5 Mill. Fr. plus 2,9 Mill. Fr. Gewinn auf Annullierung von 8000 eigenen Vorzugsaktien. Trotzdem stieg der Bewertungsausfall von 31,01 auf 34,04 Millionen Franken.

⁵ Reingewinn wird zu Abschreibungen verwendet.